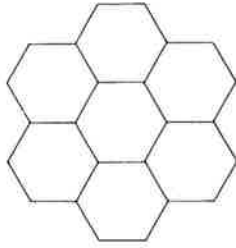


Liechtensteiner



Imkerverein

## ***Bienen - aktuell 01/2***

***Mitteilungen des Imkervereins: Februar 2001 - Nr. 11***

### **Liebe Imkerinnen und Imker**

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung lade ich herzlich ein. Gemeinsam wollen wir Rückschau halten, aber auch mit Mut und Zuversicht die neuen Aufgaben angehen. Jahresbericht und Einladung zur Generalversammlung in diesem *Bienen-aktuell* sind Unterlagen zur Generalversammlung. Wir verzichten auch dieses Jahr wieder auf das Vorlesen der verschiedenen Berichte, damit die Generalversammlung speditiv verläuft und somit genügend Zeit für Fachreferate und Gedankenaustausch bleibt.

Der Vorstand freut sich, wenn in diesem Jahr wieder möglichst viele Imker die angebotenen Aktivitäten des Vereins besuchen. Weitere Anregungen und Vorschläge nehmen wir gerne entgegen.

Über den Feuerbrand haben wir in *Bienen-aktuell 99/1* schon ausführlich berichtet. Nach dem jetzigen Informationsstand ist dieser in Liechtenstein noch nicht festgestellt worden. Nach den Meldungen aus der Nachbarschaft hat sich aber der Feuerbrand weiter ausgebreitet. Es bleibt wahrscheinlich nur eine Frage der Zeit, bis unsere Obstbäume davon ebenfalls befallen werden. Zur Zeit wird nach Möglichkeiten gesucht, die es erlauben, die Bekämpfung auch ohne Antibiotika erfolgreich durchzuführen. Feuerbrand hat auch Folgen für die Bienenzucht, das Verstellen von Völkern wird erschwert. Nötige Informationen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

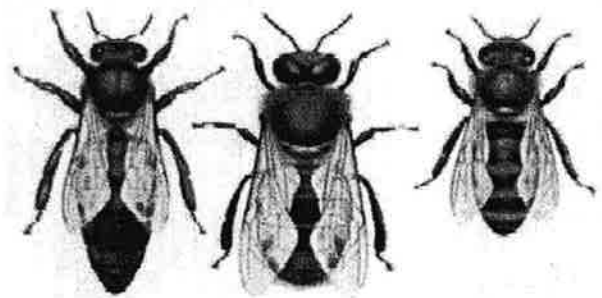
### **Einladung**

**Generalversammlung 2001**

**Samstag, 17. Februar**

**16.30 Uhr**

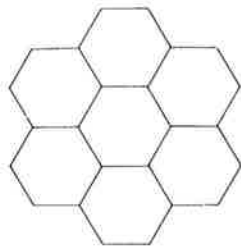
**Restaurant  
zum Deutschen Rhein  
in Bendern**



Benutzen wir die Generalversammlung als gemeinsamen Start in ein gutes Bienenjahr. Herzlichen Dank für zahlreiches Erscheinen!

Manfred Biedermann

*Liechtensteiner*



*Imkerverein*

## **Einladung**

**Jahreshauptversammlung  
Samstag, 17. Februar 2001, 16.30 Uhr  
Hotel Deutscher Rhein, Bendern**

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Jahreshauptversammlung 2000
4. Bericht des Präsidenten
5. Jahresrechnung: Kassabericht  
Revisionsbericht  
Genehmigung und Entlastung  
Festlegung Jahresbeitrag
6. Bericht des Bieneninspektors
7. Bericht des Bienenzuchtberaters
8. Aktivitäten 2000
9. Ehrungen
10. Grussworte
11. Freie Anträge
12. Vortrag: Kurt Oberthaler, Obmann des Tiroler Imkerbundes
  - Zeitgemässe Bienenzucht
  - Die dunkle Biene

Vor dem Vortrag wird ein kleiner Imbiss offeriert!

Der Schriftführer: Josef Kaufmann

# Jahresbericht 2000

## 1. Protokoll der GV 2000

**Zur Jahreshauptversammlung  
Samstag, 26. Februar 16.30 Uhr,  
Hotel Deutscher Rhein, Bendorf**

### 1. Begrüssung

„Wer heute Mittag seinen Stand besuchte, spürte, das neue Bienenjahr hat wieder begonnen. Man konnte einen leichten Flug mit Polleneintrag feststellen, das Leben im Bienenhaus ist erwacht. So wollen wir mit der heutigen Jahresversammlung Rückschau halten auf das abgelaufene Jahr, aber auch einen Ausblick in die Zukunft werfen.“

Mit diesen Worten eröffnet Präsident Manfred Biedermann um 16.40 Uhr die Generalversammlung und begrüsst die Anwesenden recht herzlich. Gemäss Präsenzliste sind 62 Mitglieder (inkl. Gäste) anwesend. Ein spezieller Willkommensgruss richtet der Präsident an Dr. Peter Malin, Landesveterinäramt, sowie an die Gäste, namentlich:

Hanspeter Fischer, Präsident VDRB  
Jürg Scherrer, St. Galler Kantonalverband  
Werner Walker, Werdenberg  
Hanspeter Küng, Sarganserland  
Josef Konzett, Vorarlberger Imkerverband

Entschuldigt haben sich:

Julius Ospelt, Landwirtschaftsamt, Regula Imhof, LGU, Raimund Hassler, Eschen und Manfred Sprecher, Gamprin  
Kurt Wohlwend wird später teilnehmen.

Leider musste im vergangenen Jahr auch von 5 Mitgliedern Abschied genommen werden. In einer Schweigeminute gedenken die Anwesenden der Verstorbenen:

Agnes Kindle, Balzers, Franz Wille, Balzers, Adolf Ritter, Mauren, Gustav Oehri, Ruggell und Ferdi Steiner, Triesen

Der Präsident weist darauf hin, dass erstmals eine andere Form der Abwicklung der

GV gewählt wurde mit dem Ziel, den formellen Teil möglichst kurz zu halten. Nachdem die verschiedenen Jahresberichte, Protokoll und Kassabericht den Mitgliedern vorgängig zugestellt wurden, hofft man, dass der 1. Teil gegen 18.15 Uhr beendet sein wird, damit genügend Zeit für den 2. Teil mit Fachvortrag und gemütlichem Beisammensein bleibt. Das soll aber nicht heissen, dass aus der Versammlung keine Wortmeldungen erwünscht sind.

Mit einem „Grüss Gott Vorarlberg“ werden nun auch unsere Gastreferenten aus dem Montafon recht herzlich Willkommen geheissen. Werner Reichart und Helmuth Reiter werden im 2. Teil mit einem Vortrag „Varroabekämpfung durch Wärmebehandlung“ aufwarten.

### 2. Wahl der Stimmzähler

Auf Vorschlag werden Karl Wohlwend, Schaan, und Gebhard Kieber, Mauren, einstimmig gewählt.

### 3. Protokoll der Jahreshauptversammlung 1999

Nachdem das Protokoll 1999 den Mitgliedern mit „Bienen aktuell“ bereits zugestellt wurde, wird auf das Verlesen desselben verzichtet. Das Protokoll wird unter Verdankung an den Verfasser, Paul Marxer, einstimmig genehmigt.

### 4. Bericht des Präsidenten

Ein ausführlicher Jahresbericht ist in „Bienen aktuell“ ebenfalls vorgängig allen Mitgliedern zugestellt worden. Der Präsident dankt allen Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit. Ziel des neuen Vorstandes sei vor allem der Informationsgedanke gewesen. Mit der sporadischen Herausgabe von „Bienen aktuell“ konnten nicht nur alle Imker erreicht werden, auch die Öffentlichkeitsarbeit konnte gefördert werden. Dass dieses Vereinsblatt allgemein recht gut ankam, beweisen die vielen guten Rückmeldungen. Ein Aufruf geht an die Ortsgruppen sich aktiv zu zeigen und nach

Möglichkeit Versammlungen in gemütlicher Runde zu organisieren.

## **5. Jahresrechnung**

Bilanz und Erfolgsrechnung per 31.12. 1999 wurden ebenfalls in „Bienen aktuell“ veröffentlicht. Der Revisionsbericht wird von Franz-Josef Bühler verlesen mit der Bestätigung, dass das Vereinsjahr mit einem Überschuss von CHF 1'300.85 abschliesst, das Vereinsvermögen CHF 42'150.80 beträgt und die Vereinsrechnung ordnungsgemäss geführt wurde. Die Revisoren beantragen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Kassier und Vorstand Entlastung zu erteilen. Die Jahresrechnung wird anschliessend von der Versammlung einstimmig genehmigt. Der Vorstand schlägt vor, den Jahresbeitrag wiederum mit CHF 20.-- festzulegen. Der Vorschlag wird von der Versammlung einstimmig angenommen.

## **6. Bericht des Bieneninspektors**

Der Bieneninspektor weist auf die zwei Hauptanliegen des Inspektorates hin: Faulbrut und Varroa. Die Erfahrungen zeigen, dass die bösartige Faulbrut jedes Bienenvolk, unabhängig von der Erfahrung oder dem Alter des Imkers, treffen kann. Auch die Varroamilbe wird die Imkerei in den kommenden Jahren noch beschäftigen. Der Inspektor ersucht alle Mitglieder, diesen beiden Dauerthemen eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Anschliessend erfolgen Hinweise des Präsidenten sowie von Dr. Peter Malin zur neu geschaffenen Bestandeskontrolle. Wenn bisher Bienen verstellt oder Königinnen zugekauft wurden, mussten Verkehrscheine gelöst werden. Dies wurde nun aufgehoben. Gemäss Tierseuchenverordnung vom 1. Juli 1999 ist jeder Imker verantwortlich, eine Bestandeskontrolle für Bienenvölker zu führen, die Zu- und Abgänge sowie Verstellungen aufzeigt. Das veranlasst einen Imker zur Bemerkung, neben dem Schutzpatron der Imker, dem

heiligen Ambrosius, wache jetzt auch noch der heilige Bürokratius über die Imker.

## **7. Bericht des Bienenzuchtberaters**

Wie eingangs erwähnt, nimmt Kurt Wohlwend heute an einer Tagung der Bienenberater in Wädenswil teil. Seine ausführlichen Aufzeichnungen über das Bienenjahr 1999 können „Bienen aktuell“ entnommen werden.

## **8. Aktivitäten**

Das Aktivitätenprogramm 2000 ist bereits frühzeitig erstellt und den Mitgliedern mittels „Bienen aktuell“ zugestellt worden. Bereits stattgefunden hat ein Informationsabend/Anfängerkurs, der erfreulich gut besucht wurde. Es haben sich bereits ca. 20 Personen für den Anfängerkurs unter der Leitung von Kurt Wohlwend angemeldet. Der Präsident appelliert vor allem an erfahrene Imker in den Ortsgruppen, den Nachwuchs in einem persönlichen Gespräch für die Imkerei zu begeistern. Vorschläge aus der Versammlung für weitere Aktivitäten erfolgen keine. Der Präsident bittet die Anwesenden die fixierten Termine vorzumerken und hofft auf guten Besuch.

## **9. Honigkontrolle**

Vizepräsident Hans-Rudolf Hächler informiert über das letztjährige eher magere Honigjahr sowie über die durchgeführte Honigkontrolle. Diese wird zukünftig vom Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen vorgenommen, um den gestiegenen Anforderungen der Lebensmittelverordnung besser Rechnung zu tragen. Die Honigprüfung soll die Qualität des Honigs sichern, das Vertrauen in den Liechtensteiner Honig stärken, die Vermarktung unterstützen. Selbstkontrolle und Eigenverantwortung stehen jedoch an oberster Stelle. Die bestandene Honigprüfung bestätigt die Etikette des Liechtensteiner Imkervereins, die neu den Namen des Imkers aufweist. Peter Malin erklärt noch kurz die Grundsätze des Lebensmittelgesetzes und orien-

tiert, dass sein Amt in Kürze 3 Mitarbeiter als Honigkontrolleure ausbilden lasse. Der Präsident dankt abschliessend Peter Malin für die gute Zusammenarbeit und überreicht ihm ein Glas Honig, versehen mit der Liechtensteiner Honigetikette.

## **10. Ehrungen**

Für ihre langjährige Tätigkeit können 8 Imker geehrt werden. Sie alle haben sich um die liechtensteinische Imkerei und damit auch um die Natur verdient gemacht.

Ehrenmitglied: Alois Wille, Balzers (42 Jahre Imker, 16 Jahre Obmann Balzers)

Goldene Imkernadel:

Alois Wild, Mauren (40 Jahre Imker)  
Vinzenz Hoop, Ruggell (25 Jahre Imker, 21 Jahre Vorstand)

Auszeichnung mit Goldrand:

Walter Marxer, Nendeln (25 Jahre Imker)  
Walter Verling, Vaduz (25 Jahre Imker)  
Franz-Josef Bühler, Triesenberg (19 Jahre Imker, 13 Jahre Obmann Triesenberg)  
Gerhard Kieber, Mauren (25 Jahre Imker)  
Gebhard Kieber, Mauren (25 Jahre Imker)

## **11. Grussworte der Gäste**

Hanspeter Fischer, Präsident des VDRB bedankt sich auch im Namen von Jürg Scherrer für die Einladung und überbringt die Grüsse des VDRB sowie des St. Galler Kantonalverbandes. Er teilt mit, dass in den letzten Jahren in seinem Verbandsgebiet sowohl die Zahl der Imker als auch die Zahl der Völker durch die Varroa bedingt um ca. 10% abgenommen habe. Er wünscht ein gutes Honigjahr 2000 und lädt den Vorstand zur 122. Delegiertenversammlung des VDRB vom 15.4.2000 nach Dornach recht herzlich ein..

Vom Vorarlberger Imkerverband überbringt Josef Konzett die Grüsse und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit.

## **12. Informationen**

Der Präsident informiert dann zusammen mit Dr. Peter Malin über das Thema Belegstelle. Wenn im Siedlungsgebiet Bienen

gehalten werden, sollten diese möglichst wenig stechen. Sanfte Bienenvölker kann man durch die Zucht von Königinnen erreichen. Durch die Kleinheit unseres Landes ist es notwendig, dass unsere Züchter ausländische Belegstationen besuchen können. Neben der Belegstelle der Werdenberger Imker (NIGRA) kann neu auch die Belegstation unserer Vorarlberger Kollegen (CARNICA) besucht werden. Das Landesveterinäramt hat sich bemüht, dass an der Grenze eine speditive Abwicklung gewährleistet ist.

Vizepräsident Hansrudolf Hächler stellt dann das Ausflugsprogramm zum 81. Kongress der deutschsprachigen Imker vom 21.- 23.7. 2000 in Tramin/Südtirol vor und bittet die Mitglieder um rasch möglichste Anmeldung.

## **13. Freie Anträge**

Nachdem aus der Versammlung keine weiteren Wünsche und Anregungen angebracht werden, kann der erste Teil der Versammlung geschlossen werden und es wird eine währschafte Zwischenverpflegung serviert.

## **14. Vortrag / Varroabekämpfung**

Im zweiten Teil dieser Jahreshauptversammlung warten die Vorarlberger Imker Werner Reichart und Helmuth Reiter mit einem interessanten Vortrag zur Varroabekämpfung auf. In einem ausführlichen Bericht erläutern die beiden Imker die Methode mittels einer Wärmebehandlung mit Wintergrünöl. Das bereits 1991 zur Anwendung gelangte Gerät wurde von ihnen stets weiterentwickelt. Es ergibt bestausgewiesene Resultate. Das Gerät bläst 54 Grad warme Luft, angereichert mit Wintergrünöl, durch den Bienenstock. Wenn diese Methode dreimal im Jahr angewendet wird, sollte ein Erfolg von 95% garantiert sein. Wintergrünöl ist bei uns nicht zugelassen. Interessant wäre eine solche Behandlung wirklich nur mit Wärme!

Schluss der Versammlung: 20 00 Uhr.

Der Protokollführer: Josef Kaufmann

## 2. Bericht des Präsidenten

### Aus dem Vorstand

In sechs Sitzungen hat der Vereinsvorstand die laufenden Geschäfte behandelt. Herzlichen Dank an die Kollegen im Vorstand für die gute Zusammenarbeit und den grossen Einsatz. Die Arbeiten haben sich gelohnt, ein interessantes Vereinsjahr konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Höhepunkte waren sicher die erstmalige Benutzung einer anerkannten Belegstelle, Besuch des 81. Imkerkongresses in Tramin, sowie das Jubiläum 10 Jahre Lehrbienenstand des Liechtensteiner Imkervereins.

### Aktivitäten

Ein reichhaltiges Angebot an Veranstaltungen stand den Imkern zur Verfügung.

25. April:

Interessanter Vortrag im Lehrbienenstand von Vinzenz Fritsch, Zuchtchef der Vorarlberger Imker

24. Mai:

Standbesuch und gemütliches Beisammensein bei unserem Imkerkollegen Franz-Josef Bühler in Triesenberg

30. Juni:

Abgabe der Varroabekämpfungsmittel und Grillabend beim Lehrbienenstand

21. bis 23. Juli:

3-Tages-Ausflug nach Tramin zum 81. Kongress deutschsprachiger Imker

6. September:

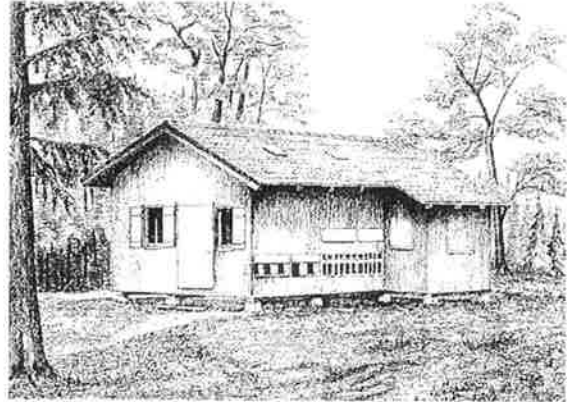
Jubiläum 10 Jahre Lehrbienenstand, gut besuchte Veranstaltung mit wirkungsvoller Öffentlichkeitsarbeit!

7. Dezember

Traditionelle Ambrosiusfeier mit erstmaliger Mitwirkung eines kleinen Imkerchores

## 10 Jahre Lehrbienenstand

Eingehend wurde über das Jubiläum 10 Jahre Lehrbienenstand schon berichtet. Hier gilt es nur noch die schöne Veranstaltung zu würdigen, allen Imkern und Imkerinnen aus nah und fern für den Besuch, sowie den Helfern und Beteiligten für die bereitwillige Mitarbeit zu danken. Die Erinnerung an den schönen Abend wird noch lange bleiben.



### Bienen-aktuell

In 5 Ausgaben wurden die Imkerinnen und Imker auf 40 Seiten über das aktuelle Geschehen der Imkerei in Liechtenstein informiert. Die Rückmeldungen waren auch dieses Jahr positiv und ich hoffe, dass Bienen-aktuell weiterhin zur bevorzugten Lektüre der Imker gehört. Information ist wichtig, kostet aber auch Geld. Es stehen nicht Entstehungskosten im Vordergrund, da alles in einfachem Kopierverfahren gestaltet wird, sondern zunehmend die Versandkosten. Erfreulicherweise haben verschiedene Imker auch dieses Jahr einige Beiträge geliefert, herzlichen Dank.

### Kontakte

Auch in diesem Jahr fanden wieder interessante Begegnungen und Kontakte mit Imkern und Imkererinnen aus anderen Vereinen statt. Zu erwähnen sind die Carnica-Züchtertagung in Unterägeri, das 1. Grenzlandtreffen in Wolfurt, die Jahresversammlung der Sarganserländer Imker, die Delegiertenversammlung des VDRB in Dornach, der Baden-Württembergische Imkertag, der Bienenmarkt in Altag, die

Einweihung des Lehrbienenpfades in Feldkirch, der Imkerkongress in Tramin, der Bayrische Imkertag in Garmisch-Partenkirchen, die Tagung für naturgemäße Imkerei in Frick, die Jahresversammlung des Werdenberger Imker und der Besuch der Tiroler Imker des Bezirkes Landeck, bei uns auf dem Lehrbienenstand.

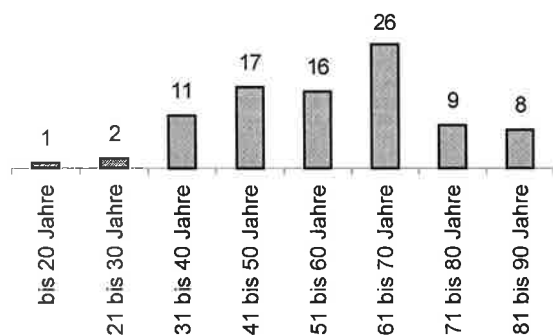
## Statistik

### Völkerzählung April 2000

Gemeinde	Imker	Völker
Balzers	8	87
Triesen	7	105
Triesenberg	3	14
Vaduz	11	100
Schaan	12	100
Planken	2	24
Nendeln	6	78
Mauren	14	150
Eschen	13	132
Gamprin	1	2
Ruggell	6	99
Schellenberg	9	62
<b>Total</b>	<b>90</b>	<b>953</b>

Im Frühjahr 2000 betreute jeder Imker im Durchschnitt 10.5 Völker.

Erstmals wurden bei der Völkererhebung im Frühjahr die Daten (Jahrgang, Geburtsdatum) der Imker aufgenommen und in die Imkerdatei übertragen. So war es möglich, die Altersstruktur der Imker aufzuzeigen. Das Durchschnittsalter der Imker beträgt 59.9 Jahre. Der jüngste Imker ist 16, der älteste Imker ist 90 Jahre alt.



## Ortsgruppen

Am 21. März trafen sich alle Obmänner zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Vorstand im Lehrbienenstand. Das Jahersprogramm sowie aktuelles Vereinsgeschehen wurde besprochen. In Eschen, Nendeln, Schellenberg und Mauren fanden gemütliche Versammlungen statt.

## Herzlichen Dank



Herzlichen Dank gilt allen Imkern und Imkerinnen für ihre wertvolle Arbeit. Ebenso ein Vergelt's Gott dem Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen sowie dem Landwirtschaftsamt für die gute Unterstützung und Zusammenarbeit.

Mauren, Januar 2001

Manfred Biedermann

### 3. Jahresrechnung 2000 mit Vorjahresvergleich

#### Bilanz per 31. Dezember 2000

	Berichtsjahr		Vorjahr CHF
	CHF	CHF	
<b>A k t i v e n</b>			
Liecht. Landesbank AG	39'552.70		37'959.80
Vorrat Honiggläser	1'050.00		1'750.00
Vorrat Honigetiketten	2'640.80		2'440.00
Lehrbienenstand	1.00		1.00
<b>Total A k t i v e n</b>	<b>43'244.50</b>		<b>42'150.80</b>
<b>P a s s i v e n</b>			
Transitorische Passiven		690.00 H	
Vereinsvermögen	42'150.80 H		40'849.95 H
Ueberschuss	403.70 H		1'300.85 H
<b>Total Vereinsvermögen</b>	<b>42'554.50 H</b>		<b>42'150.80 H</b>
<b>Total P a s s i v e n</b>		<b>43'244.50 H</b>	<b>42'150.80 H</b>

#### Erfolgsrechnung vom 01.01. - 31.12.2000

	Berichtsjahr		Vorjahr
	Aufwand	Ertrag	
Landessubvention		10'000.00 H	10'000.00 H
Mitgliederbeiträge		1'730.00 H	1'730.00 H
übrige Einnahmen		500.00 H	501.00 H
Bankzinsen		420.90 H	328.95 H
Landessubvention Halteprämie		9'530.00 H	9'150.00 H
Auszahlung Halteprämie	9'530.00		9'150.00
Honigkontrollen	250.00	190.00 H	0.00
Vereinsausflug	11'281.45	11'115.00 H	230.10
Ehrungen	661.85		1'051.05
Entschädigungen	4'683.95		4'090.00
Versicherungen	216.50		236.60
Anlässe	3'873.55		3'495.30
Verwaltungskosten	446.80		606.75
Vereinsnachrichten "Bienen aktuell"	1'323.50		568.95
Tagungen und Beiträge	814.60		973.10
übriger Aufwand	0.00		7.25
	<b>33'082.20</b>	<b>33'485.90 H</b>	
Ueberschuss	403.70		1'300.85 H
<b>T o t a l</b>	<b>33'485.90</b>	<b>33'485.90 H</b>	



## 4. Bericht der Kontrollstelle

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisoren des Liechtensteiner Imkervereins haben wir die auf den 31. Dezember 2000 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir stellten fest, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Ergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass der Vorschlag des Vorstandes, den Ueberschuss von sFr. 403.70 auf das bestehende Vereinsvermögen zu übertragen, Gesetz und Statuten entspricht. Somit beträgt das Vereinsvermögen per 01.01.2001 sFr. 42'554.50.

Schellenberg, 26. Januar 2001

Emil Büchel  
Franz-Josef Bühler

## 5. Bericht Bieneninspektor

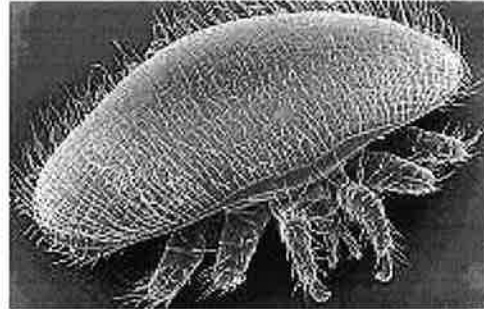
### Allgemeines

Anzeigepflichtige Krankheiten waren keine zu verzeichnen. Die Arbeit in der Bekämpfung der Bienenkrankheiten war vorwiegend eine beratende Aufgabe. Bei Verdacht auf eine ansteckende Bienenkrankheit ist die Meldung an das Bieneninspektorat Pflicht!

### Varroa

Sie lässt nicht locker! Eingesetzte und vom Veterinäramt auch finanzierte Bekämp-

fungsmittel waren Ameisensäure, Thymovar und Oxalsäure. Durch die Befallskontrolle ist jeder Imker informiert, zu welchem Zeitpunkt welche Massnahme getroffen werden muss.



Der integrierten Betriebsweise sollte noch mehr Beachtung geschenkt werden und die Varroabekämpfung in die Betriebsweise eingebaut werden. So ist die Bildung von Kunstschwärmen und Ablegern, die Jungvolkbildung, sicher immer eine geeignete Massnahme, um den Völkerbestand zu erhalten oder zu vermehren, aber auch den Varroabefall zu verringern.

### Bestandeskontrolle

Der Tierhalter ist verantwortlich...

Seit dem 1. Juli 1999 ist der Verkehrschein der Bienen abgeschafft. Seit diesem Zeitpunkt ist die Bestandeskontrolle gesetzlich vorgeschrieben. Eine korrekt ausgefüllte Bestandeskontrolle ist beim Ausbruch einer Bienenseuche eine wichtige Voraussetzung. Sie zeigt den Standort seuchenverdächtiger Bienenvölker, erleichtert die Sanierung und verhindert die Verschleppung ansteckender Krankheiten.

Theorie und Praxis sehen leider noch etwas verschieden aus, viele Imker vergessen den Eintrag bei der Völkerverstellung in eine andere Gemeinde. Man ist sich noch zu wenig bewusst, was es beispielsweise bei Faulbrut bedeutet, wenn nicht mehr nachvollziehbar ist, von wo nach wo der Bienenverkehr stattgefunden hat

Deshalb der Aufruf an alle Imker, die Völker, Königinnen, Schwärme in eine andere Gemeinde verstellen: Tragt den Bienenverkehr in das Aufzeichnungsjournal ein!

## 6. Bericht Bienenzuchtberater

### Das Bienenjahr 2000

Nach der Auffütterung und Varroabehandlung der Bienen im Herbst 1999 erlebten die Bienen einen eher milden Winter. Der starke Sturm Lothar am 26.12.99 beunruhigte die Bienenvölker in ihren Bienenkästen nicht stark, wenn keine Äste ans Bienenhaus schlugen, und bei Freiaufstellung die Beuten und die Abdeckungen richtig befestigt und beschwert waren.

Bei den in verschiedenen Gegenden grossen Schäden im Wald wurde auch ein Bienenhaus am Waldrand in Ruggell durch eine umgefallene Tanne stark beschädigt. Zum Glück wurden die Bienenkästen nicht demoliert und die Bienen sind im Frühjahr wieder geflogen. Durch die teilweise grossen Waldschäden wurde den Bienen an solchen Orten eine mögliche Waldtrachtquelle für viele Jahre grösstenteils vernichtet.

Die Bienen konnten am 31.01. 2000 den 1. Reinigungsflug machen, in diesem Jahre bei sonnigem Wetter bei Temperaturen bis 14 °C. Den 1. Polleneintrag vom Haselstrauch konnte ich am 5. Feb. 2000 beobachten. Ab 5. März konnten die Bienen den Pollen von blühenden Weiden eintragen, ab diesem Zeitpunkt kommt, wenn das Wetter mitspielt, mehr Aktivität ins Bienenvolk. Das vergrösserte Brutnest muss auf die Brutnesttemperatur von 35 °C aufgeheizt werden. Durch diese Tätigkeiten wird mehr Futter, Wasser und Pollen im Bienenvolk gebraucht. Diese Zeit soll der Imker nützen, um den Bienenvölkern den Aufbau zu trachtreifen Völkern zu unterstützen.

Die Praxis zeigt es aber immer wieder, dass nur gesunde und stark eingewinterte Bienenvölker den Aufbau zum Trachtvolk

für die Frühtracht zur richtigen Zeit schaffen. Im Frühjahr 2000 stand den Bienen für den Aufbau der Bienenvölker bis zur Blütezeit der Kirschen (ab 11. April) etwas weniger Zeit zur Verfügung als in anderen Jahren. Die volle Volkstärke erreichten dadurch nicht alle Völker bis zu diesem Zeitpunkt.

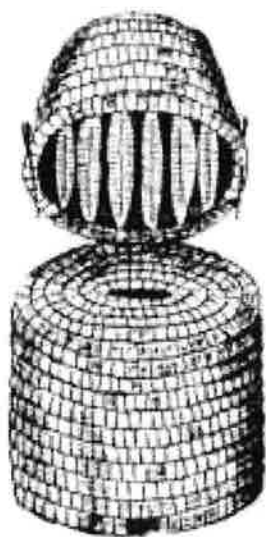
Ein weiterer Nachteil für die Honigproduktion war, dass während der Blütezeit der Föhn 3 mal einsetzte, in der Hauptblütezeit war es sehr warm und trocken, dadurch wurde die Blütezeit verkürzt und weniger Nektar ausgeschieden, der dann teilweise in den Blüten austrocknete. Durch diese Umstände konnten die Bienen je nach Standort nur einen geringen bis mittleren Blütenhonig-Ertrag einsammeln. Wenn wir bedenken, dass die Hauptaufgabe der Bienen die Bestäubung der Blüten von Blumen, Raps, Beerensträucher und div. Obstbäumen etc. ist, so haben die Bienen ihre Aufgabe im Jahr 2000 angesichts der reich behangenen Obstbäume gut erfüllt. Wir Imker können uns an diesem herrlichen Naturereignis auch freuen, da wir durch unsere Bienenhaltung dies ermöglichen und dadurch auch einen Beitrag für die Natur leisten.



Während und nach der Blütezeit wurden die Vorbereitungen und Durchführung der Königinnenzucht eingeleitet. Die Begattung der 1. Auffuhr auf die Belegstation hat sich um ca. 1 Woche aus witterungsbedingten Umständen in Hochlagen verzögert. Nachdem die jungen Königinnen in Eilage waren, wurden sie für die Erstellung von Ablegern oder für die Umweislung von Völkern verwertet.

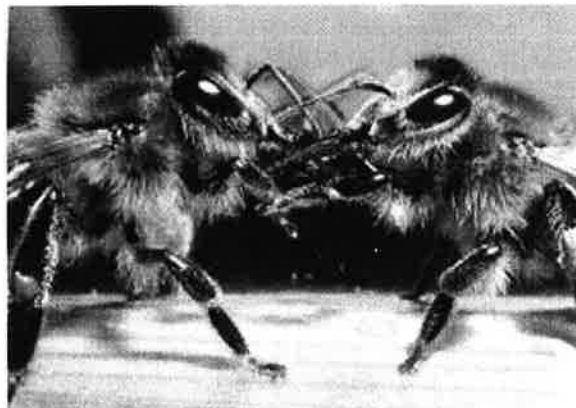
Ich hoffe, dass die praktizierenden Königinnenzüchter ihre Erfahrungen im Jahre 2001 erneut in der Königinnenzucht anwenden und dass zusätzliche Imker wenigstens für ihren Eigengebrauch die Königinnenzucht erlernen und eigene praktische Erfahrungen sammeln.

Die Monate Mai und Juni waren mehrheitlich heiss und trocken, die Bienen haben keine Tracht gefunden, der Monat Juli war verregnet und eher kühl, die Waldtracht blieb aus. Wenn der Imker im Mai den Bienen den meisten Blütenhonig abschleuderte, so wurden einzelne Imker überrascht, dass seine Bienenvölker im Juni und Juli nur noch wenig Vorrat hatten, da keine nennenswerte Tracht vorhanden war. Die neu gebildeten Ableger oder Kunstschwärme mussten daher kontinuierlich etwas gefüttert werden, dass sie bis zum Herbst die Einwinterungstärke erreichten. Bei den normalen Bienenvölkern mussten Futterkontrollen gemacht werden und je nach Standort und Bienenvolk ev. mit Futter (z.B. Futterwaben) die Futtervorräte ergänzt werden.



Die Varroa-Kontrolle im Juli hat gezeigt, dass die wirksame Varroabehandlung im Herbst 1999, incl. Nachbehandlung im brutfreien Bienenvolk im Dezember und das sporadische Ausschneiden der gedekelten Drohenbrut bei den Völkern, die Varroavermehrung in Schach hielt.

Ende Juli konnten also ohne Aussichten auf eine Waldtracht die Honigräume abgeräumt werden und so schnell wie möglich die Auffütterung der Bienen für den Winter 2000/2001 eingeleitet und wiederum die Varroabehandlung gemacht und kontrolliert werden. Die Varroa-Nachbehandlung im brutfreien Zustand, Ende Oktober bis Dezember, konnte in diesen teilweisen milden Spätherbsttagen gut durchgeführt werden.



Am 9. Dezember 2000 konnte ich noch Bienen beobachten, die Blütenpollen eintrugen. Trotzdem hoffe ich, dass sich die Bienen noch etwas Zeit lassen bis sie die Brutkreise für das nächste Frühjahr erweitern. Mitte Januar 2001 konnte ich schon einzelne abgestorbene Nymphen in den Unterlagen beobachten, die Bienen haben also schon kleine Brutnester angelegt. Es liegt also an der Zeit, dass auch die Imker die Vorbereitungen für das Frühjahr machen, damit sie mit den Bienen Schritt halten können. Es ist von grossem Vorteil, wenn z.B. die Wabenrahmen geputzt oder genagelt sind, Mittelwände gegossen oder eingekauft sind, zusätzliches Material für Ableger und Erweiterungen vorbereitet, die Zuchtkästchen gereinigt, der Futterteig für die Königinnenzucht, etc. bereitgestellt wird, bevor wir in der Hauptarbeitszeit bei den Bienen diese Gegenstände dringendst benötigen.

Im Frühjahr 2000 konnte ein Grundausbildungskurs für Neu- und Jungimker gestartet werden. Es ist sehr erfreulich, dass sich 25 Teilnehmer an diesem Kurs angemeldet haben. Der Kurs wird im Jahr 2001 fortgesetzt. In den längeren Winterabenden sollte

ein Teil der Freizeit für die Weiterbildung auch für langjährige Imker anhand von Imkerzeitungen und Imkerbüchern benutzt werden. Die guten und eventuell die schlechten Erfahrungen der letzten Jahre sollten nochmals überdacht und dementsprechende Änderungen in der Imkerei eingeführt oder ausprobiert werden, damit nicht wieder die gleichen Fehler passieren.

Ich wünsche allen Imkerinnen und Imkern viel Freude mit der Imkerei und mehr Erfolg bei der Honigernte 2001.

Kurt Wohlwend

## 8. Bericht Honigkontrolle

Die Reglemente der Honigkontrolle wurden überarbeitet und an der letzten Jahreshauptversammlung einhellig verabschiedet. Neu konnte die Durchführung der Honigkontrolle an das Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen übertragen werden. Drei Mitarbeiter besuchten die Kurse über die Honigkontrolle und führten erstmals auch die gewünschten Kontrollen bei den Imkern durch. Herzlichen Dank an das Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen für das Entgegenkommen und die Durchführung der Honigkontrolle.



Der Bericht des Amtes:

Nach erstmaliger Vornahme der Honigkontrolle durch Organe unseres Amtes fasse ich deren Ergebnis nachstehend kurz zusammen.

In den Monaten Mai bis Juli 2000 wurden durch die 3 Honigkontrolleure Willi Büchel, Martin Lenherr und Kurt Meier bei 15 Imkern insgesamt 19 Honigkontrollen durchgeführt. Im Rahmen der Frühlingstracht wurde die Honigernte von 319 Bienenvölkern im Umfang von 1'169 kg kontrolliert. Bei 4 Imkern wurde auch die Honigernte ( 348 kg) von weiteren 127 Bienenvölkern aus der Sommertracht der Honigprüfung unterzogen.

Bei allen Kontrollen wurde ein sehr hoher Qualitätsstandard festgestellt. Eine Beanstandung wurde durch den betroffenen Imker umgehend behoben, sodass alle 15 überprüften Imker die Honigprüfung bestanden.

Nach Feststellung von Sulfonamiden und Streptomycin, beides unerlaubte antimikrobielle Wirkstoffe im Honig, wurden parallel zur Honigkontrolle 11 Proben zur chemisch-analytischen Untersuchung erhoben. Die Untersuchung erstreckte sich auf die Substanzen bzw. Stoffgruppen Streptomycin, Tetracyclin und Sulfonamide. Lediglich in einer einzigen Probe wurde Sulfanilamid in einer Konzentration von 3 µg/kg, entsprechend weniger als 10 % des provisorischen Toleranzwertes festgestellt. Der Befund ist als Verunreinigung zu taxieren, deren Ursache bis heute nicht ermittelt werden konnte. Eine gesundheitliche Beeinträchtigung ausgehend vom Verzehr dieses Honigs ist ausgeschlossen. Zusammengefasst bescheinigte somit auch die chemische Untersuchung den überprüften liechtensteinischen Imkern die Einhaltung der guten Herstellungspraxis und bestätigt den heimischen Honig als einwandfreies Naturprodukt.

Mit der Bitte um Kenntnisnahme und mit freundlichen Grüßen

AMT FÜR  
LEBENSMITTELKONTROLLE  
UND VETERINÄRWESEN

Dr. Peter Malin  
Amtsleiter

## Portrait

### 75 Jahre für die Imkerei

#### Im Gespräch mit Johann Wohlwend

Am 24. Mai 2000 konnte unser ältestes Mitglied im Liechtensteiner Imkerverein, Johann Wohlwend aus Mauren, bei bester Gesundheit seinen 90. Geburtstag feiern. Mit 15 Jahren hat er von seinem früh verstorbenen Vater über zwanzig Völker übernommen und ist seit dieser Zeit, also über 75 Jahre immer aktiver Imker geblieben. Noch heute betreut der humorvolle Mann allein seine sieben Bienenvölker. 75 Jahre für die Imkerei, für die Bienenzucht, für die Natur – das ist eine grossartige Leistung, die es zu würdigen gilt. In einem interessanten Gespräch mit unserem Jubilar habe ich vieles über diese Zeit erfahren. Nachstehend einige Gedanken und Erinnerungen aus dem bewegten Imkerleben im Gespräch mit Johann Wohlwend.



#### Imker aus Leidenschaft

Seit der Kindheit ist Johann mit Bienen vertraut. Sein Vater betreute auf einem einfachen Bauernbetrieb Bienenvölker. Die Liebe zur Natur wurde so schon früh geweckt. Als Schüler galt sein Interesse allerdings den Hummeln und Hornissen. Mit Begeisterung erzählt Johann heute noch über Versuche in der Haltung und Züchtung von Hummeln. Nach dem frühen Tod seines Vaters musste er dann hart zugreifen, Landwirtschaft und Bienen überneh-

men. 75 Jahre Umgang mit Bienen gehen nicht spurlos vorüber. Die Begeisterung an der Imkerei, die Liebe zu den Bienen, aber ebenso Bescheidenheit und Zufriedenheit prägen heute den 90-jährigen Imker.

#### Eine unglaubliche Entwicklung

Die Imkerlaufbahn von Johann begann also 1925, einer Zeit, die sich wesentlich von der heutigen unterscheidet: kein Auto, kein Handy und kein Fernseher. Der erste Weltkrieg war vorüber, unser Land hatte damals etwa 9000 Einwohner, die wirtschaftliche Situation war alles andere als rosig. Viele Einwohner waren um die Jahrhundertwende ausgewandert, vor allem nach Amerika, in der Hoffnung für eine bessere Zukunft. Kaum andere Generationen haben in einer solchen Zeitspanne eine so starke und bewegende Veränderung erlebt. Der wirtschaftliche und technische Fortschritt hat in diesem Jahrhundert vieles verändert, leider nicht alles zum Besten.

#### Verarmung der Natur

Im Gespräch mit unserem Imker wird vor allem immer wieder die Veränderung in unserem Landschaftsraum angesprochen, die Lebensbedingungen für die Bienen haben sich verschlechtert. Heute haben wir fast viermal so viele Einwohner und in der wachsenden Siedlungsstruktur wird vor allem mehr Raum zum Wohnen, für Industrie und Gewerbe, für Freizeit und Verkehr beansprucht. Dabei verkleinert sich mit jedem Quadratmeter Boden, der der Natur entzogen wird, das Nahrungsangebot der Bienen. Das Leben unserer Bienen hängt jedoch vom Vorhandensein blühender Gewächse ab.

#### Mit dem Wohlstand begann die Natur zu leiden

Durch den Einsatz von Maschinen in der Landwirtschaft verschwanden viele Trachtpflanzen, denn man betrieb bis dahin nur extensive Landwirtschaft. Zudem wurde seit Mitte dieses Jahrhunderts Kunst-

dünger eingesetzt, der bekanntlich für unsere Magerwiesen wie tödliches Gift wirkt. Die Unkrautvernichtung auf den Äckern wurde leider auch chemisch vorgenommen, was das Trachtangebot zusätzlich verkleinerte. So erzählt Johann Wohlwend wehmütig, wie sich zu seiner Jugendzeit die Umgebung seines Elternhauses jedes Jahr in einen wunderbaren blauen Teppich aus Wiesensalbei und Skabiose verwandelt habe. Er bedauert auch, dass in den letzten 50 Jahren zwei Drittel aller Obstbäume verschwunden sind.

### **Freundschaft mit Vorarlberg**

Immer bestanden gute Kontakte zu den Imkern in Vorarlberg, zu den Nachbarn nach Feldkirch. So war es nicht verwunderlich, dass für die ersten Bienenkästen das „Wiener Vereinsmass“ verwendet wurde. Diese Beuten waren eher klein und hatten nur ein kleines Loch zum Honigraum. Eine solche Imkerpraxis ist heute nicht mehr zeitgemäss. Man hielt sich Bienen, um den Eigenbedarf an Honig zu decken. Da die Leute arm waren, tauschte man ein Kilogramm Honig mit einem Kilogramm Butter. Bei guten Honigernten ging man in die „Stadt“ und verkaufte den Honig in Feldkirch. Feldkirch hatte schon sehr früh einen Imkerverein (Anmerkung: 1999 fand die 130 Jahrfeier statt) und so waren viele unserer Imker Mitglied beim Bienenzuchtverein Feldkirch und Umgebung. Mit dem Fahrrad besuchte man am Sonntag die Versammlungen und Vorträge. Verschiedene Wanderlehrer machten auch Standbesuche in Liechtenstein und gaben ihr Wissen weiter!

### **Der fortschrittliche Imker**

Schon in den Jahren 1936/37 entwarf Johann Oberbehandlungsbeuten, da er mit dem herkömmlichen System nicht ganz zufrieden war. Er vermochte viele Imker von seiner Idee zu überzeugen. So entstand im fast Deutsch-Normalmass (1cm länger und breiter) ein Oberbehandlungskasten - mit beweglichem Fenster und getrenntem

Bodenbrett – der heute noch bei einigen Imkern in der Umgebung Verwendung findet.



Johann mit einem Bienenschwarm um 1928

### **Weiteres weiss Johann Wohlwend zu berichten**

Starb ein Imker, wurden dessen Bienenstöcke von einem Nachbarn verstellt, damit sie ohne ihren verstorbenen Bienenvater weiterleben konnten. Johann erinnert sich, dass dies um 1940 letztmals geschehen sei, beim Tode des Rösslewirtes in Mauren.

Schlechte Zeiten waren auch während des zweiten Weltkrieges. Der Zucker für die Winterfütterung war sehr rar. Man bekam für diesen Zweck nur Zucker mit Sand und Sägemehl vermischt, damit man ihn nicht anderweitig verwenden konnte.

Gute und schlechte Honigjahre soll es auch früher schon gegeben haben. Da laut Berichten im Jahre 1913 bis in den Juli äusserst schlechtes, nasses und kaltes Wetter war, die Bienen hungerten und auch keine Ernte in Aussicht war, soll am 8. Juli eine

Bittprozession um gute Ernte nach Feldkirch-Tosters zur Kirche St. Corneli stattgefunden haben.



Johann (rechts) mit seinem Bruder Ludwig

Andererseits soll das Jahr 1929 ein so gutes Honigjahr gewesen sein, dass die hohen Erträge doch bei einigen Einwohner die Lust an der Imkerei geweckt wurde, denn die alten Bienenhäuser in unserem Dorf stammen aus dieser Zeit.

### **Empfehlung an Jungimker**

Was würdest du einem Anfänger in der Bienenzucht empfehlen? Auf diese Frage hat Johann einige Antworten: Mit offenen Augen und offenen Ohren durch die Welt gehen, in der Imkerei alle Sinne einsetzen. Nicht gegen die Natur schaffen und vielleicht doch einmal auf den Ratschlag eines erfahrenen Imkers hören. Wenn es einmal nicht so richtig läuft, den Mut nicht verlieren! Früher waren die Bienenhäuser und Imker verschlossen. Öffnet das Bienenhaus und teilt eure Erfahrungen mit. Die Ge-

meinschaft ist wichtig und bereichert jeden einzelnen, jeder soll nach Möglichkeit auch etwas dazu beitragen!

### **Eine schöne Zeit**

Nehmen und Geben ist sein Lebensmotto. So hat Johann über viele Jahre nicht nur für sich selbst geimkert, sondern ist zudem bei manchem Bienenstand mit Rat und Tat, als guter Bienenvater, als uneigennütziger Helfer und Imker zur Seite gestanden. Der Umgang mit der Natur hat Johann geprägt. Mit Gefühl und Verständnis hat er sich seit seiner Jugend, im Berufsleben als Landwirt, als Arbeiter oder wo auch immer, für die Natur, für die Bienen eingesetzt. Abschliessend sagt er: Es war eine schöne Zeit! Bei Johann spürt man aber auch tiefe Dankbarkeit, dass er von der wunderbaren Schöpfung so vieles erleben durfte.



Johann Wohlwend (links) und Ferdinand Frick um 1920

Der Liechtensteiner Imkerverein bedankt sich für all die geleistete Arbeit und wünscht ihm noch manche schöne Stunden mit seinen Bienen.

Manfred Biedermann

## Aktivitäten 2001

### **Lehrbienenstand Videofilm - Herr der Blüten** Dienstag, 17. April 2001, 19.30 Uhr

Beim ersten Imkerhock des Jahres gibt ein interessanter Videofilm Einblick über die Beziehung zwischen Biene und Blüte! Aktuelles über die Völkerführung wird auch nicht fehlen.

### **Feldkircher Lehrbienenpfad** Dienstag, 8. Mai 2001, 19.30 Uhr

Wir treffen uns bei der alten Tisner Kirche und gehen gemeinsam den neuerstellten Lehrbienenpfad des Feldkircher Imkervereins. Nach der Besichtigung des ebenfalls neu erstellten Lehrbienenstandes treffen wir uns mit Imkern des Feldkircher Bienenzuchtvereins zum Gedankenaustausch.

### **Standbesuch in Ruggell** Montag, 28. Mai 2001, 19.30 Uhr

Alle Imker und Imkerinnen sind herzlich eingeladen zum Bienenstand von Beat Hasler, Bangshof Ruggell. War es letztes Jahr der höchstgelegene Bienenstand in Triesenberg, so hören wir dieses Jahr über die Imkerei des tiefstgelegenen Bienenstandes in der Rheinebene.

### **Lehrbienenstand: Grillabend** Freitag, 29. Juni 2001, 19.30 Uhr

Vor den Ferien findet der traditionelle Grillabend beim Lehrbienenstand statt. Es werden auch die Varroabekämpfungsmittel abgegeben.

### **Lehrbienenstand: Pollenanalyse** Mittwoch, 29. August, 19.30 Uhr

Frau Monika Stubenruss aus Dalaas erklärt die Bedeutung der Pollenanalyse.

**Achtung: Termine beachten, es wird kein eigenes Blatt der Aktivitäten versandt!**

## Termine

Sa: 17. Februar 2001 – 16.30 Uhr  
Generalversammlung – Restaurant zum Deutschen Rhein in Bendern  
Referate: Kurt Oberthaler, Obmann des Tiroler Imkerbundes

a) Zeitgemässe Bienenzucht

b) Die dunkle Biene

Di: 13. März 2001 – 19.30 Uhr  
Oberschule Eschen  
Züchterabend, Gedankenaustausch, Stoff, Termine, Belegstellen etc.

Di: 17. April 2001 – 19.30 Uhr  
Lehrbienenstand – Film

Di: 8. Mai 2001 – 19.30 Uhr  
Feldkircher Lehrbienenpfad,  
Treffpunkt – Alte Tisner Kirche

Mo: 28. Mai 2001 – 19.30 Uhr  
Standbesuch Beat Hasler Ruggell

Fr: 29. Juni 2001 – 19.30 Uhr  
Lehrbienenstand: Grillabend

Mi: 29. August 2001 – 19.30 Uhr  
Lehrbienenstand, Pollenanalyse  
Referat Monika Stubenruss



**Impressum:**  
Manfred Biedermann, Auf Berg 533, 9493 Mauren  
E-mail: [mbiedermann@schulen.li](mailto:mbiedermann@schulen.li) (Tel. 00423 / 373 32 05)